

## 1893-2018 Löschzug Lichtenau = 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Im Zentrum der großen waldfreien Flächen des Soratfeldes, im Südosten des Kreises Paderborn, liegt auf einer Höhe von ca. 300 Meter über NN die Titularstadt Lichtenau, die seit dem späten Mittelalter der Mittelpunkt dieser Siedlungslandschaft ist. Die urkundliche Überlieferung Lichtenau's (Lechtenauwe) als Stadt beginnt im Jahre 1326. Durch die Zusammenlegung der Kreise Paderborn und Büren im Rahmen der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975 wurde, durch den Zusammenschluss der Ämter Atteln und Lichtenau, die jetzige Stadt Lichtenau mit rund 192 km<sup>2</sup> die größte Flächengemeinde des neu gegründeten Kreises Paderborn. Der Kernort Lichtenau mit einer Größe von fast 33 km<sup>2</sup> und seinen mittlerweile fast 2.500 Einwohnern wird in Ost-West-Richtung von der Bundesstraße 68 durchschnitten. Seit dem 12. Jahrhundert ist diese alte Handels-, Provinzial-, Reichs- und jetzt Bundesstraße 68 eine wichtige Verbindung von Bielefeld über Paderborn und Warburg nach Kassel. Durch diese exponierte Lage wurde der Ort in den vergangenen Jahrhunderten immer als Stationspunkt genutzt. Der alte, von Stadtmauern umgebene Ortskern war in damaliger Zeit größtenteils von enger Bebauung in Holz- und Fachwerkbauweise, teilweise sogar noch mit Stroheindeckung, geprägt. Nur vereinzelt gab es massive Bruchsteinbauten.

Zwischen 1394 und 1903 wurde Lichtenau, wie so manches Haufendorf in diesen Zeiten, von mehreren (in der Chronik ist die Rede von mehr als zehn) Brandkatastrophen heimgesucht. Mindestens fünfmal wurde der Ort durch Feuer fast vollständig zerstört.

Schon in der Fürstbischöflichen Zeit vor 1800 gab es Regelungen und Auflagen für Neubürger, die dem Brandschutz dienten. Ab 1816 besaß Lichtenau bereits eine Feuerspritze. Bis zum Jahre 1841 wurden noch zwei weitere modernere und leistungsfähigere Feuerspritzen mitsamt Zubehör angeschafft, die die vorhandene Spritze ersetzten. Aber erst die verheerenden örtlichen Brandkatastrophen Mitte des 19. Jahrhunderts brachten in Lichtenau den Stein ins Rollen. Am 28. Mai 1893 wurde die Freiwillige Feuerwehr Lichtenau gegründet. Es erklärten sich 68 Bürger bereit, aktiv der Feuerwehr beizutreten; passiv wurden 14 Mitglieder eingetragen. Bereits 10 Jahre nach der Gründung wüteten im Jahre 1903 erneut die Flammen; hierbei wurden etliche Gebäude zerstört, glücklicherweise jedoch nicht wie bei den vorherigen Bränden ein Großteil der Stadt.

Das war vor mittlerweile mehr als 100 Jahren. Seitdem hat sich einiges verändert. Das erste Spritzenhaus stammte noch aus dem Jahre 1821 und war nichts anderes als ein Lagerraum mit Tor. Erst im Jahre 1936 wurde es durch einen seinerzeit modernen Gerätehausneubau mit Schlauchturm ersetzt. Ein Jahr später bekam die Wehr eine Motorspritze, das erste größere und motorgetriebene Löschgerät. 1939 muss ein TSA dazugekommen sein, in dem die alte Motorspritze verlastet wurde; leider gibt es hierzu keinerlei Unterlagen mehr. Ab 1943 diente das Gebäude zur Unterstellung des neu erworbenen SLF 15. Im Zuge des Zweiten Weltkrieges und der verheerenden Bombenangriffe wurden die Lichtenauer Kameraden im Jahre 1944 mit ihrem Fahrzeug mehrfach in Bielefeld, Soest und Dortmund zum Feuerwehrbereitschaftsdienst eingesetzt.

Im Jahre 1960 wurde das SLF 15 durch ein TLF 16 ersetzt und 1961 wurde in Lichtenau ein Unimog für den Luftschutzhilfsdienst stationiert, der allerdings 1968 aufgrund gesetzlicher Neuausrichtung schon wieder abgezogen wurde. 1963 schaffte die Stadt für den Löschzug Lichtenau ein TSF an und 1973 rüstete die Wehr

nochmals auf und stellte ein neues LF 8 in den Dienst. 1980 wurde das alte TSF außer Dienst gestellt und durch ein neues TSF ersetzt, welches im Jahr 1990 zu einem Technischen Hilfeleistungsfahrzeug umgebaut wurde, auf dem unter anderem die hydraulischen Rettungsgeräte und das dazugehörige Equipment verlastet wurden.

Durch die stetige Weiterentwicklung der Geräte sowie ihrer Fahrzeuge kam es dazu, dass das 1978 neu angeschaffte TLF 16/25 (das vorhandene TLF 16 wurde in Lichtenau ausgemustert und stand jahrelang bei der Kreisleitstelle in Ahden) für das vorhandene Gerätehaus einfach zu groß war. Nach langer Planungsphase und gut einem Jahr Bauzeit wurde 1981 in zentraler Lage das neue Gerätehaus an der Schützenstraße fertiggestellt. Es entsprach zu diesem Zeitpunkt allen gestellten Anforderungen: sämtliche Fahrzeuge des Löschzuges konnten untergebracht werden; Schulungs-, Aufenthalts- und Abstellräume sowie sanitäre Anlagen waren vorhanden. Im gleichen Gebäudekomplex wurde die Rettungswache mit PKW und KTW untergebracht. Im Mai 1977 hatte die Freiwillige Feuerwehr zusätzlich den Rettungsdienst in der Stadt Lichtenau übernommen und für ein Jahr erfolgte diese Übernahme rund um die Uhr auf ehrenamtlicher und freiwilliger Basis sowohl während der Arbeitszeit als auch nachts. Hauptamtlich angestellt wurden schon im April 1978 zwei ausgebildete Rettungssanitäter aus Reihen des Löschzuges Lichtenau, die tagsüber den Rettungsdienst übernommen haben. Da 1978 noch keine eigenen Räumlichkeiten vorhanden waren, wurde in der Stadtverwaltung Raum bezogen. Nachts sowie an Wochenenden und Feiertagen haben die Kameraden des Löschzuges Lichtenau von 1977 bis 1989 den Rettungsdienst gesichert. In dem kompletten Zeitraum haben etliche Kameraden ihren „Ersatzdienst“ von der Bundeswehr geleistet; im Löschzug Lichtenau war zu der Zeit als Vorgabe die Mitwirkung im Rettungsdienst gefordert. Aufgrund von sich ändernden Rahmenbedingungen Anfang der 90er Jahre konnten die größtenteils als Rettungssanitäter ausgebildeten Kameraden den Rettungsdienst nicht mehr in dem geforderten Umfang leisten. Durch die daraus resultierenden personellen Engpässe kam es dazu, dass das DRK und die JUH von Mitte 1989 bis Ende 1993 im Wechsel den Rettungsdienst an den Wochenenden sichergestellt haben. Seit dem 01. Januar 1994 stellt die Johanniter Unfallhilfe den Regelrettungsdienst in der Stadt Lichtenau sicher. Im Jahre 1992 bekam der Löschzug Lichtenau mit einer DLK 12/9 erstmals ein Hubrettungsfahrzeug. Auf Initiative mehrerer Kameraden des Löschzuges Lichtenau wurde 1993 die Jugendfeuerwehr der Stadt Lichtenau gegründet; sie feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. 1994 wurde das LF 8 aus dem Jahre 1973 durch ein LF 8/6 ersetzt. Auf dieses Fahrzeug wurde wiederum die komplette Beladung zur Technischen Hilfeleistung des erst vor vier Jahren umgebauten TSF samt hydraulischem Rettungsgerät verlastet. Das nun leere TSF wurde kurzerhand zum Schlauchwagen mit 600 m zusammengekuppelten B-Leitungen umgebaut.

Nach nur sechs Jahren wurde das LF 8/6 durch ein damals vom Land NRW hoch bezuschusstes LF 24 (heute HLF 20) ersetzt - ein Glücksfall für den Löschzug Lichtenau. Das LF 8/6 wechselte in diesem Zuge zur Löschgruppe Kleinenberg. Aufgrund der Schließung der Betriebsfeuerwehr Siemens-Nixdorf konnte der Löschzug Lichtenau im Jahr 2002 einen voll ausgestatteten GWG 1 kostengünstig übernehmen. Jetzt musste das zu einem Schlauchwagen umgebaute TSF weichen; es wurde außer Dienst gestellt.

Der „Förderverein des Löschzuges Lichtenau e.V.“ wurde Anfang des Jahres 2008 ins Leben gerufen; Vorsitzender ist der jeweils aktuelle Löschzugführer als „geborenes Vorstandsmitglied“. Im Jahre 2010 wurde das TLF 16/25 aus dem Jahr 1978 durch ein TLF 16/24 Tr (heute TLF 3000) ersetzt. Die Beladung des dann ausgemusterten GWG 1 wurde größtenteils hierauf verlastet und das alte TLF ging im Zuge eines Ringtausches zur Löschgruppe nach Iggenhausen. Wegen der daraus resultierenden dezimierten Sitzplatzbedingungen wurde bereits im Frühjahr 2009 ein MTF für den Löschzug Lichtenau angeschafft. Der ebenfalls in die Jahre gekommene, nur spartanisch ausgestattete ELW, der zu dieser Zeit auch in Lichtenau stationiert war, wurde zeitgleich im Jahre 2009 durch ein modernes, voll ausgestattetes ELW 1 ersetzt und ab dann im Gerätehaus untergebracht. Da auch die damalige Drehleiter in die Jahre gekommen war, wurde auch diese im Jahr 2014 durch eine DLK 23/12 AT ersetzt.

Das Gerätehaus von 1981 ist noch in der Nutzung. Es zeigt sich jedoch, dass dieses hinsichtlich der Stellplatzanzahl zu klein für den derzeitigen Fahrzeugbestand von mittlerweile sechs Feuerwehrfahrzeugen ist. Seit dem Jahr 2000 wird deshalb zusätzlich eine Garage der Stadt Lichtenau an anderer Stelle im Ort genutzt. Hier waren bis 2016 das im Jahre 2003 beschaffte alte MTF der Jugendfeuerwehr der Stadt Lichtenau und zeitweise der alte ELW untergestellt. Seit November 2016 sind direkt gegenüber dem Gerätehaus in der Schützenstraße Gebäudeflächen angemietet, da auch die zusätzlich genutzte Garage der Stadt schon zu klein wurde. In den nun angemieteten Garagen stehen seitdem das MTF des Löschzuges sowie das ebenfalls 2016 angeschaffte neue MTF der Jugendfeuerwehr. Außerdem ist die Notfallhelfergruppe mit ihrem Equipment zurzeit dort einquartiert. Die alte Garage der Stadt wird seither als Schlauch- und Bindemittelager genutzt.

Aus hierarchischer Sicht gesehen ist die Feuerwehr der Stadt Lichtenau in drei Abschnitte untergliedert. Hier bildet der Löschzug Lichtenau gemeinsam mit den Löschgruppen Ebbinghausen, Holtheim und Kleinenberg den Abschnitt Mitte.

Zur aktiven Abteilung des Löschzuges Lichtenau zählen im Jubiläumsjahr 2018 eine Kameradin und 34 Kameraden. Die Alters- und Ehrenabteilung besteht derzeit aus 14 Kameraden, die Jugendabteilung des Löschzuges Lichtenau hat zehn Mitglieder. In der Zeit ab dem Zweiten Weltkrieg bestand die aktive Abteilung stets aus rund 20 bis 30 Kameraden (26 Mitglieder im Jahr 1946, 21 Mitglieder im Jahr 1962 und 28 Mitglieder im Jahr 1993). Derzeit sucht der Löschzug dringend Frauen und Männer, welche sich ehrenamtlich sowohl aktiv als auch passiv in der Feuerwehr engagieren möchten.

An der Spitze des Löschzuges steht seit Januar 2003 Brandoberinspektor Manfred Schäfers, der zusätzlich den Abschnitt Mitte leitet. Sein Stellvertreter im Löschzug ist seit 2010 Brandoberinspektor Andreas Dreier. Unterstützt werden die beiden von dem Schriftführer Patrick Gerlach und dem Kassierer Dominik Sicken.

Wie schon oben in der Chronologie aufgeführt, gehören im Jubiläumsjahr 2018 ein HLF 20, ein TLF 3000, eine DLK 23/12 AT und ein MTF zum Fahrzeugpark. Das ELW und das JF-MTF sind momentan ebenfalls in Lichtenau stationiert. Viele Kameraden sind zusätzlich zu ihrem Dienst im Löschzug noch in Sondereinheiten wie z.B. der ELW Gruppe, der BG 4 Einheit, dem Wasserförderzug oder in der Notfallhelfergruppe aktiv. Für die Bedienung und die Ausbildung an der DLK sind mehrere Kameraden geschult. Ebenso stellt der Löschzug Lichtenau einen Großteil der Ausbilder der Stadt-Jugendfeuerwehr.

Der Löschzug Lichtenau wurde in den letzten Jahren im Durchschnitt zu ca. 45 Einsätzen jährlich alarmiert, wobei die Technischen Hilfeleistungseinsätze mittlerweile prozentual gesehen den größten Anteil haben. Die Notfallhelfer des Standortes Lichtenau müssen zudem ca. zehn- bis fünfzehnmal jährlich ausrücken. Hinzu kommen noch die angeordneten Brandsicherheitswachen. Als einziges Hubrettungsfahrzeug rückt die DLK bei Bedarf im gesamten Stadtgebiet Lichtenau aus. Das Gleiche gilt auf Abschnittsebene für das TLF 3000.

In einer Flächengemeinde wie Lichtenau es nun mal ist, gibt es etliche Gefahrenschwerpunkte: die immer stärker befahrene Bundesstraße 68 mit dem Autobahnzubringer L817 und dem stetig steigenden Schwerlastverkehr, die großen zusammenhängenden Waldgebiete des Eggegebirges im Osten der Stadt, der Eisenbahntunnel auf der Strecke Altenbeken-Warburg an der Grenze zu Willebadessen im Kreis Höxter, die Klosteranlage in Dalheim, mehrere Altenwohnheime und ein Behindertenwohnheim, die von der Anzahl her größte Ansammlung von Windkraftanlagen im Kreis Paderborn, die Gewerbegebiete an drei Standorten im Stadtgebiet sowie die durch die Flächengröße bedingt teilweise längeren Anfahrtszeiten zu den Einsätzen.

Der Löschzug Lichtenau ist heute eine nicht mehr weg zu denkende Institution und Größe im Ort sowie über die Ortsgrenzen hinaus und ein fester Bestandteil im Vereinsgefüge. 125 Jahre Löschzug Lichtenau heißen auch 125 Jahre Dorfgemeinschaft. Es gibt kaum eine Veranstaltung im Ort, an der sich die Feuerwehr nicht beteiligt oder sich aufgrund gesetzlicher Regelungen und lokaler Vorgaben einbringt. Die örtlichen Vereine werden selbstverständlich bei der Umsetzung ihrer Vorhaben so gut wie eben möglich unterstützt. Die Brandschutzerziehung in den Kindergärten und Schulen wird ebenfalls von einigen aktiven Mitgliedern des Löschzuges geleistet.

Um all den Anforderungen an das Ehrenamt „Feuerwehr“ gerecht zu werden, gehören ein ständiges Üben und die Ausbildung dazu. Die Dienstabende finden im zweiwöchigen Rhythmus statt und die Notfallhelfer üben zusätzlich einmal im Monat. Die Kameraden, die als Ausbilder in der Jugendfeuerwehr tätig sind, sind ebenfalls nochmal alle zwei Wochen unterwegs, die weiteren Sondereinheiten wie die BG 4 Gruppe, der Wasserförderzug und die ELW Gruppe üben in unregelmäßigen Abständen. Hinzu kommen noch die verschiedenen Lehrgänge auf Stadt- und Kreisebene, die von den Kameradinnen und Kameraden in ihrer Freizeit abgeleistet werden. Nicht zu vergessen sind auch die weiterführenden Führungslehrgänge auf Landesebene beim IDF in Münster. Die Belastungsgrenze der aktiven Abteilung scheint damit erreicht, Neuzugänge sind sehr gern gesehen.

Diese Zusammenfassung der wichtigsten Eckdaten rund um die letzten 125 Jahre des Löschzuges Lichtenau ist nur ein Bruchteil dessen, was einige Kameradinnen und Kameraden in den letzten Monaten zusammengetragen haben. Hieraus und aus Teilen der Festzeitschrift von 1993 zum 100-jährigen Bestehen wurde letztendlich in mühevoller Kleinarbeit das Buch zum 125-jährigen Jubiläum entwickelt. Es liegt zum Verkauf in digitaler und gebundener Form vor. Ich freue mich sehr, alle Feuerwehrgäste aus Nah und Fern zum Kreisverbandstag 2018 in Lichtenau begrüßen zu dürfen und wünsche schöne Stunden im geselligen Kreis der Kameradinnen und Kameraden.

*Manfred Schäfers, Löschzugführer*



Christoph Moers

